



Reisebericht zur 191. Flugwallfahrt

Von Birgit Szymanski

Sechs Hotels, sechs Gruppenleiter, rund 180 Pilger und Pilgerinnen: Die 191. Flugwallfahrt nach Lourdes erfreute sich auch in diesem Sommer einer sehr guten Resonanz. Mit der polnischen Enter Air ging es von Wien direkt zum Flughafen Lourdes-Tarbes und von dort zu den Hotels.

Erstmals war in diesem Jahr Chorherr Matthias Gassner aus dem Stift Reichersberg für eine der Pilgergruppen verantwortlich und klärte bei einer Einführung im Hl. Bezirk einen Irrglauben auf: Nein, in der abendlichen Lichterprozession schlängeln sich die Pilger nicht rein der Ordnung halber in Schlangenlinien mit „Streckenposten“ durch, bis sie ihren Platz vor der Basilika gefunden haben. Die Wendeschleifen ablaufende Bewegung der Massen soll vielmehr daran erinnern, wie einst Bernadette sich den Berg hinunter zur Grotte schlängelte. Und dann war da am ersten Tag nach der Sakramentsprozession noch ein heftiges Gewitter mit Hagel, das Schaulustige aus den Hotels unter die Dächer der Türen trieb und die besagte Lichterprozession war an Teilnehmern geringer, was dem unbeständigen Wetters geschuldet sein dürfte.

Auch Tag 2 war von Regenschauern geprägt. Einführung und Messe fanden in der Kapelle St. Maximilian Kolbe statt. Johannes Putzinger, Präsident des Marianischen Lourdes Komitees, begrüßte die große Gruppe, dankte allen Helfern, Gruppenleitern und der Pilgerärztin für ihre Mitarbeit, ohne die die Reise nicht möglich gewesen wäre. „Nach Lourdes werde man gerufen!“, erklärte er der Zuhörerschaft und freute sich, dass so viele den Ruf gehört haben. Vor der eigentlichen Messe nahm sich Prof. Dr. P. Bernhard Vosicky auf seine ganze eigene Weise des Themas „Beichte“ an. Der Rest des Tages war gefüllt mit Angeboten zu Führungen durch Lourdes, Wassergesten in den Piszinen, den täglichen Prozessionen und gefreut haben sich die Verkäufer in den Geschäften über den erhöhten Absatz von Regenponchos und -mänteln...

Wieder ein wolkiger Tag, aber die morgendliche deutschsprachige Messe an der Grotto - unter anderem mit dem Salzburger Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer - kam ebenso ohne Regenschauer aus wie der anschließende Kreuzgang in der steilen Variante und zusätzlich einer für nicht mehr gut gefähige Pilger. Am Vorabend hatte bereits ein Ereignis einer ganz anderen Art langsam auf sich aufmerksam gemacht: Die Tour de France! Die ersten Begleitfahrzeuge für das Radrennen standen plötzlich überall in Lourdes verteilt, ein zusätzliches sportliches Highlight und dazu abends noch auf der Burg das Feuerwerk zum französischen Nationalfeiertag!

Tag 4 stand im Zeichen des internationalen Pontifikalamtes in der unterirdischen Basilika, die 25.000 Menschen fassen kann und danach blieb viel Zeit zum Verarbeiten der vielen Eindrücke, zum Miteinander und zum Erholen.

Bei schönstem Sommerwetter wurde am nächsten Tag eine Freiluftmesse mit Priesterjubiläen, runden Geburtstage und Ehejubiläen in der Cité Saint Pierre gefeiert, vorsichtshalber wiesen im Vorfeld alle Gruppenleiter darauf hin, Wasser mitzunehmen und an Sonnenschutz zu denken. Mit einem Kuchen mit Kerzen wurde an diesem Tag außerdem der Geburtstag von Hannah Zimon aus Wien begangen, die mit ihren 7 Jahren eine der jüngsten Pilgerinnen war.



Die Pilgerreise endete mit einer Abschlussmesse in der Rosenkranzbasilika, einem der wohl beeindruckendsten Gotteshäuser im HI. Bezirk.